

Preußische Konsuln in Russland 1726 bis 1914

Zu den strukturellen Voraussetzungen jeder Außenpolitik, der guten wie der schlechten, zählte und zählt der diplomatische und – in abgeschwächter Form – der konsularische Dienst. Das Netzwerk der ständigen diplomatischen Vertretungen innerhalb Europas war noch im 18. Jahrhundert keineswegs flächendeckend. Und über die geographischen Grenzen des Kontinents reichte die Verflechtung der Staaten „Alteuropas“ kaum hinaus.

Hauptaufgabe des diplomatischen Dienstes war seinerzeit neben der Darlegung eigener Staatsinteressen im Ausland die Berichterstattung über die Verhältnisse dort an die eigene Zentrale, wobei gerade die Anknüpfung bzw. Vertiefung wirtschaftlicher Interessen hohe Priorität einnahm. Hierzu bediente man sich in diesen Regionen traditionell ansässiger Kaufleute eigener oder auch fremder Staatsangehörigkeit. Die vier freien deutschen Handelsstädte Lübeck, Hamburg, Bremen und Frankfurt am Main beauftragten allerdings in der Regel eigene Bürger mit der Aufgabe von Konsulartätigkeiten.

Konsuln als Handelsagenten und Betreuer der Reisenden aus den von ihnen vertretenen Staaten gab es im Mittelmeerraum bereits während des Mittelalters. Die italienischen Seerepubliken sind hier vorangegangen. Seemächte waren es auch weiterhin, die sich dieser Mittelsmännen bedienten, alsbald weltweit.

Der aktenmäßige Niederschlag des amtlichen Wirkens der „Kaufleute als Diplomaten“ vermittelt dem Historiker ein reiches Datenmaterial, und zwar nicht nur über die Verhältnisse im

jeweiligen Empfangsstaat im Allgemeinen, sondern im Besonderen auch über die Person des jeweiligen Konsuls sowie über den von ihm betreuten Personenkreis.

In Russland sind die ersten Handelsagenten der Seemächte im 17. Jahrhundert akkreditiert worden. Diese als Honorar- oder Wahl- bzw. Handelskonsuln* wirkenden Wirtschaftsrepräsentanten sind russischerseits zumeist als Kommissare oder gar Residenten bezeichnet worden. Der Titel „Konsul“ erscheint, zuerst für das eigene entsprechende Personal, amtlich erstmals unter der Regentschaft Zar Peter I. (1696 - 1725). Die ausländischen Agenten in Moskau waren durchweg fremde Untertanen. Das galt auch für St. Petersburg, wohin Peter der Große die Hauptstadt 1721 verlegt hatte – nicht zuletzt um dem Westen auch politisch näher zu sein.

Russland selbst hat seit Peter I. hauptsächlich russische Beamte zu Berufsdiplomaten ausbilden lassen. Allein im ersten Viertel des 18. Jahrhunderts sind in West- und Zentraleuropa 21 ständige russische Missionen errichtet worden. Hingegen ließen sich die anderen europäischen Mächte vorzugsweise durch ehrenamtliche Konsuln im Zarenreich vertreten.

Der erste ausländische Herrscher, dem es gelang, einen ständigen Agenten in Moskau einzusetzen, war König Gustav II. Adolf von Schweden (1611-1632) im Jahre 1631. Bereits im nächsten Jahr konnte Herzog Friedrich III. von Schleswig-Holstein-Gottorp (1616-1659) in Moskau einen Agenten bestellen, den er dringend benötigte, da in den folgenden Jahren sei-

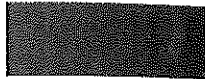


■ König Friedrich Wilhelm I.
⊗ König Friedrich Wilhelm I.

ne große Gesandtschaft zur Anknüpfung von Handelsbeziehungen über Moskau nach Persien reisen sollte. 1634 ernannte König Christian IV. von Dänemark (1588 -1648) einen Moskauer Kaufmann zu seinem Agenten. Unter Peter I. taucht nun erstmals der Titel „Konsul“ auf, und zwar für den britischen Kaufmann Goodfellow, den der Zar 1698 in London kennengelernt hatte.

Die Ernennung des ersten preußischen Konsuls in Russland hing, wie konnte es anders sein, eng mit Handelsinteressen zusammen. Die Tuchindustrie in Preußen benötigte einen ausländischen Absatzmarkt, und da man in Berlin auf die bewährte Bundesgenossenschaft mit Russland gegen Schweden baute, die dem preußischen Staat 1720 Stettin eingebracht hatte, und da man diesen jetzt zur Verfügung stehenden Hafen Gewinn bringend nutzen wollte, gründete König Friedrich Wilhelm I. (1713-1740) anno 1724 die „Russische Compagnie“ in Berlin.

Russlands junge Textilindustrie konnte den großen Bedarf an Uniformtuch nicht allein decken. Als Importeure boten sich England und Preußen an. Letzteres konnte für seine Handelsgesellschaft einen günstigen Liefervertrag abschließen, errichtete in St. Petersburg ein Kontor und ernannte den Kaufmann Dietrich Willers zum Direktor desselben. Am 22. Juni 1726 erhielt er auch ein Akkreditiv als preußischer Konsul. Damit begann die konsularische Beziehung des Königreichs Preußen mit dem Kaiserreich Russland, die kontinuierlich – spä-



ter im Übergang zum Norddeutschen Bund (ab 1867) und von diesem zum Deutschen Reich (ab 1871) – bis 1914 andauern sollte.

Dietrich Willers, 1685 in Hamburg als Sohn des Kaufmanns Lucas Willers geboren, ließ sich anfangs in Moskau nieder, wo er 1717 beim Kauf eines Hofes in der Deutschen Vorstadt als Timofej Lukitsch bezeugt ist. Als Zar Peter I. 1718 die russische Zentralverwaltung völlig umwandelte und die alten Kanzleien durch Kollegialbehörden nach schwedischem Vorbild ersetzte, wurde Willers Assessor im Kommerzialkollegium und bald Rat und Oberkommissarius dortselbst.

Die Geschäfte der Kompanie gingen gut, solange nicht England ernsthaft konkurrieren konnte. Als aber unter der Regierung der Zarin Anna (1730 -1740) im Jahr 1734 ein russisch-englischer Handelsvertrag abgeschlossen wurde, konnte man gegen das nun zu Dumpingpreisen nach Russland eingeführte Tuch nicht lange bestehen. Willers, der das Ende der Gesellschaft nahen sah, bat 1734 um anderweitige Verwendung im preußischen Dienst. Vier Jahre später ist die „Russische Compagnie“ liquidiert worden.

Auch wenn die Rolle Preußens als Tuchlieferant ausgespielt war, haben sich die politischen Beziehungen zu Russland unter den kommenden Herrschern nicht verschlechtert. 1742 gelang es dem jungen König Friedrich II. (1740 -1786) gar, die Anerkennung preußischer Agenten und Kommerzienräte für St. Petersburg und Moskau zu erreichen. Erste Amtsinhaber waren ortsansässige Kaufleute, in Moskau Hermann Adolf Boltenhagen, in St. Petersburg der Schweizer Ulrich Kühn. Doch staatlich geförderte Aktivitäten preußischer Firmen in St. Petersburg hat es erst wieder seit 1768 gegeben. Bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts folgte nun eine Reihe weiterer Kaufleute als Honorar- und Wahlkonsuln in den beiden bedeutendsten Städten Russlands.

Daneben hatte sich mit der Zeit ein ganzes Netz konsularischer Vertretungen Preußens zu Russland entwickelt. Besonders nach dem Wiener Kongress erfolgte ein stetiger Ausbau des preußischen Konsularwesens, so in Archangelsk, Reval, Riga, Kronstadt und Odessa. Zu den bedeutendsten Konsuln zählten jene,

welche die aus Hamburg stammende Familie Mahs über viele Jahrzehnte stellte. Die „Konsularreihe“ begann mit dem 1718 in der Hansestadt geborenen Johann Joachim Mahs, der sich Mitte des 18. Jahrhunderts in St. Petersburg niedergelassen hatte. Ein Nachfahre, Johann Mahs, erhielt am 27. März 1779 gar ein Patent als preußischer Generalkonsul für ganz Russland. Und ein Ernst Mahs leitete in der Mitte des 19. Jahrhunderts das bedeutendste Handelshaus in Odessa. Er war bereits seit 1838 Konsul für Hannover und übernahm 1860 auch das preußische Konsulat, wurde ein Jahr später Honorargeneralkonsul, trat in den Dienst des Norddeutschen Bunds und des Deutschen Reichs, bis 1872 an seine Stelle ein Berufskonsul trat.

Die preußische Regierung war bereits im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts vereinzelt dazu übergegangen, Berufskonsuln zu ernennen. Der Grund dafür war, dass einige Kaufleute ihre diplomatische Position ausnutzten, mehr oder weniger undurchsichtige Geschäfte zu betreiben; nicht wenig machten dabei Bankrott.

Am 1. November 1828 ernannte König Friedrich Wilhelm III. (1797-1840) den Hofrat Friedrich von Ketzler zum ersten Berufskonsul in St. Petersburg. Ketzler war Übersetzer und Dolmetscher der preußischen Gesandtschaft und hatte vorher im russischen Innenministerium gearbeitet, woher auch sein Dienstrang stammte, der ihm den erblichen Adel eingebracht hatte. Ketzler war mit der Tochter eines Gutsbesitzers sowie Glasmachers und Glashüttenbesitzers namens Frenzel verheiratet. Die Hütte lag nordöstlich von St. Petersburg auf der Karelistischen Landenge. Der Betrieb wurde allerdings bald stillgelegt. Fortan waren die Ketzlers nur noch Gutsbesitzer.

Konsul Ketzler ging 1846 in Pension. Man hatte ihm schon 1831 einen Vizekonsul beigegeben, nachdem das Ministerium zwei Jahre lang zwischen zwei Hauptbewerbern geschwankt hatte. Die beiden Kontrahenten waren übrigens wieder hauptberuflich als Kaufleute tätig: der Stralsunder Christian Scheer und der Sachse Johann Christian Österreich.

Den Posten bekam schließlich ein Außenseiter, Bernhard Kempe, empfohlen von der Kaufmannschaft mehrerer mecklenburgischer Städ-

te sowie der Handelsschaft Danzigs und Königsbergs. Kemper folgte Ketzler 1847 als Konsul, wurde 1857 Honorargeneralkonsul und nahm beim Übergang des Konsulats an den Norddeutschen Bund 1868 den Abschied. Der neue Honorargeneralkonsul, Peter von Witt aus Reval, hatte bis dahin in gleicher Eigenschaft die Hansestadt Lübeck vertreten. Mit seinem Tod hörte 1878 die Reihe der Wahl- und Honorarkonsuln auf. Fortan war das 1871 gegründete Deutsche Reich in St. Petersburg durch Berufskonsuln vertreten.

In Moskau war das Amt des preußischen Honorargeneralkonsuls seit 1829 in der Hand der Familie Rosenstrauch. Der erste, 1829 eingesetzte Konsul hieß Wilhelm Rosenstrauch, ob seines Geschäftszweiges in den preußischen Akten gelegentlich abfällig als „Marchand de cosmétique“ bezeichnet. Neben seinem Handel mit Parfümwaren stellte er gemeinsam mit dem aus Jena stammenden Professor der Medizin Loder, einem guten Bekannten Goethes, künstliche Mineralwässer her. Wilhelm Rosenstrauch blieb bis 1866 im Amt und war damit der dienstälteste preußische Konsul in Russland.

Die Leitung der Firma überließ er seinem Sohn Friedrich, der es 1858 zum Vizekonsul brachte. Doch die Herrlichkeit des Hauses Rosenstrauch ging in Schande unter: 1864 musste Friedrich wegen Wechselschulden ins Gefängnis, wo er zwei Jahre in Untersuchungshaft saß. Man war in Berlin mit Rücksicht auf die Verdienste des Vaters jedoch sehr großzügig und entließ danach den Sohn.

Nach mehrfachem Wechsel ist man 1874 für Moskau endgültig zur Einsetzung von Berufskonsuln übergegangen. An diversen, weniger bedeutsamen, Konsularplätzen Russlands waren aber weiterhin bis zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs 1914 deutsche Wahl- und Honorarkonsuln tätig.

Harry D. Schurdel

* Wahl- oder Handelskonsuln wurden von der in der jeweiligen Gaststadt ansässigen Kaufmannschaft einer oder mehrerer (Hanse-)städte oder einem anderen Gremium „erwählt“ und bei Akzeptanz vom Entsendestaat ernannt.

PRUSSIAN CONSULS IN RUSSIA 1726 TO 1914

Part of the structural prerequisites for every foreign policy, good or bad, are and were the diplomatic and consular services – the latter being the attenuated form. The network of the permanent representations within Europe of the 18th century was by no means saturated. And the interlacing of the "old European" states hardly went beyond the geographical borders of the continent.

In those days, the main tasks of the diplomatic services were the presentation of national interest abroad and also reporting the conditions within the host country back to the own headquarters, whereby the contacts and strengthening of economic interests were of high priority. Traditionally, local businessmen, own or foreign citizens, were hired for these posts. The four trading cities Lübeck, Hamburg, Bremen and Frankfurt am Main normally appointed own citizens for consular tasks. Consuls once used to be merchants and take care of travelers in the Mediterranean region in the Middle Ages. The Italian sea republics were seen as the forerunners. It was the naval powers who appointed these intermediaries, which was soon to become international.

The official written confirmation of the administrative tasks of the "Merchants as Diplomats" nowadays supplies the historian with ample information and an insight, not just into the conditions of the host country in general, but also about the respective consul in general and the people he took care of.

The first merchants of the naval powers in Russia were accredited in the 17th century. These representatives of business, who were called honorary, elected or merchant consuls*, were

normally known as Commissioners or Residents, at least by the Russians. The title "consul" – for the own appropriate personnel – was first documented during the regency of Czar Peter I. (1696 – 1725). The foreign agents in Moscow were all citizens of the sending nations. This also applied to St. Petersburg, which was made the capital city in 1721 by Peter the Great – not least to be politically closer to the West.

Since the days of Peter I., Russia had mainly trained civil servants to become professional diplomats. In West and Central Europe 21 permanent Russian missions were set up in the first quarter of the 18th century alone. On the other hand, the other European powers were mainly represented in the Czarism by honorary consuls.

King Gustav II. Adolf of Sweden (1611-1632) was the first foreign ruler who succeeded in appointing a permanent agent in Moscow in the year 1631. Duke Friedrich III. of Schleswig-Holstein-Gottorp was next in line in the following year to assign an agent to Moscow. This was required, as his large envoyship were to travel via Moscow to Persia to build up trade relations in the coming year. In 1634 King Christian IV. of Denmark (1588 -1648) assigned a businessman from Moscow as his agent. The title "consul" was first mentioned during the leadership of Peter I., for the British merchant Goodfellow, who the Czar had met in London in 1698.

The first appointment of a Prussian consul in Russia was closely tied to trade interests, as can be expected. The cloth industry in Prussia needed a foreign sales market. Berlin was now relying on the established federal alliance with



■ Zar Peter der Große
■ Czar Peter the Great

Russia, which made Szczecin part of the Prussian State in 1720, against the Swedes and now seeing they wanted to make the newly available harbour profitable, King Friedrich Wilhelm I. (1713 -1740) founded the "Russian Compagnie" in Berlin in 1724.

Russia's textile industry alone could not manage the demand for cloth for uniforms. England and Prussia were possible importers. The latter succeeded in concluding a favourable supply contract for its trading. It then set up a business office in St. Petersburg and appointed the merchant Dietrich Willers as the director. He received his accreditation as Prussian consul on the 22nd of June 1726. This marked the start of consular relations between the Kingdom of Prussia and the Russian Empire, which led on to the North German Alliance (from 1867) to the German Empire (from 1871) and lasted through till 1914.

Dietrich Willers, born in Hamburg in 1685, was the son of the merchant Lucas Willers. He initially resided in Moscow and is documented as the purchaser of a courtyard in the German suburb under the name Timofej Lukitsch. When Czar Peter I. totally restructured the Russian central administration in 1718 and replaced the old offices by direct democracy, based on the Swedish model, Willers became assessor of the commercial council and was soon to beco-

me councillor and High Commissioner.

The business was running well for the Compagnie as long as England couldn't realistically compete. But when a Russian-English trade agreement was concluded in 1734 during the ruling of Czarina Anna (1730-1740), they could not compete with the dumping prices of imported cloth for long. Willers, who saw the end of the company coming, requested a different appointment in the Prussian services in 1734. Four years later, the "Russian Compagnie" was closed down.

Even though the days of Prussia as the supplier of cloth were over, the political relations with Russia did not suffer. In 1742 the young King Friedrich II. (1740 – 1786) managed to push through the recognition of Prussian agents and commercial councillors for St. Petersburg and Moscow. The first staff members were local merchants. In Moscow it was Hermann Adolf Boltenhagen and in St. Petersburg the Swiss Ulrich Kühn. State supported activities of the Prussian companies only restarted in 1768. This saw the beginning of a series of merchants being honorary and elective consuls in the two major Russian cities up until the beginning of the 19th century.

In the mean time a whole network of consular representations of Prussia had developed in Russia. The constant expansion of Prussian consular services, amongst others in Archangelsk, Reval, Riga, Kronstadt and Odessa was apparent especially after the Congress of Vienna.

For decades the most important consuls were those from the family Mahs who came from Hamburg. The "series of consuls" started off in the year 1718 with Johann Joachim Mahs, who was born in the Hanseatic City and settled in St. Petersburg in the mid 18th century. One of the descendants of Johann Mahs even received a patent as Consul General for the whole of Russia on the 27th of March 1779. And Ernst Mahs was in charge of the most important trading houses in Odessa in the mid 19th century. He had been consul for Hanover since 1838 and also assumed office as Honorary Consul General of the Prussian consulate one year later. He entered the services of the North German Alliance and the German Empire until a professional consul took over in 1872.

The Prussian government was sporadically starting to appoint professional consuls in the first third of the 19th century. The reason being, that some merchants were using their position for intransparent businesses and quite a few of them went bankrupt.



■ König Friedrich Wilhelm III.
▣ King Friedrich Wilhelm III.

On the 1st of November 1828 King Friedrich Wilhelm III. (1797-1840) assigned the court councillor Friedrich von Ketzler as the first professional consul in St. Petersburg. Ketzler was a translator and interpreter of the Prussian mission and had previously worked at the Russian Ministry of the Interior from which his rank from the inherited gentry derives. Ketzler was married to the daughter of a land owner, glass maker and owner of a glassworks called Frenzel. The glass works were to the north-east of St. Petersburg on the Karelian Isthmus. The company was however soon to be shut down. From now on the Ketzlers were just land owners.

Consul Ketzler retired in 1846. He had been assisted by a vice-Consul since 1831 after the Ministry was indecisive between two main applicants. The two counterparts were in the meantime both full time merchants again: Christian Scheer from Stralsund and Johann Christian Österelch from Saxony

At the end of the day, the post was given to out-

sider Bernhard Kempe, who was recommended by the mercantile community of several Mecklenburg cities and also the trade communities of Gdansk and Königsberg. Kemper was the successor as consul in 1847, became Honorary Consul General, and retired when the consulate turned into the North German Alliance in 1868. The new Honorary Consul General, Peter von Witt, from Reval had represented the Hanseatic City of Lübeck in the same position up till then. The series of honorary and elective consul came to an end when he died in 1878. From then on the German Empire, which was founded in 1871, was represented in St. Petersburg by professional consuls.

The position of the Prussian Honorary Consul General was in the hands of the family Rosenstrauch from 1839 onwards. The first consul was Wilhelm Rosenstrauch, who was assigned to office in 1829 and was in charge of his branch of business and was occasionally labelled, somewhat derogatively, as "Marchand de cosmétique" in the Prussian documents. Besides trading with perfumes he also produced artificial mineral waters along with his Professor of Medicine Loder from Jena, a good friend of Goethe. Wilhelm Rosenstrauch remained in office, which made him the longest serving Prussian consul in Russia.

He left the leadership of the company to his son Friedrich, who later became vice-consul in 1858. But the glamour of the house of Rosenstrauch ended in shame. Friedrich went to jail in 1864 due to bill debts. He stayed in custody for two years. Berlin was however very generous considering the merits of his father and released him.

After numerous changes, only professional consuls were assigned to Moscow from 1874 onwards. Up until the outbreak of World War I in 1914, there were still elective and honorary consuls working in numerous, less important consular posts in Russia.

* Elective or merchant consuls were "elected" by the mercantile community of one or several Hanseatic cities in the receiving state or by a committee. On election, they were assigned by the sending state.